

Bemerkungen zu dem Artikel von Professor F. von Teodorowicz „Der vermutliche Karbolgerucherer bei den Hutpilzen“.

Von Dr. F. Paßecker.

In Nr. 4/5 der Z. f. P., Jg. 1930, berichtete ich über Untersuchungen an einer Karbolvarietät von *Psalliota arvensis* und kam zu dem Schluß, daß das Auftreten des Karbolgeruches nicht mit der Beschaffenheit des Bodens und wahrscheinlich auch nicht mit sonstigen äußeren Einflüssen in Zusammenhang steht, sondern ein konstantes, von äußeren Einflüssen unabhängiges Rassenmerkmal darstellt. Die Berechtigung dieses Schlusses zieht nun Professor F. von Teodorowicz (Heft 8—10 der Z.f.P.) in Zweifel und stellt die Theorie auf, daß ein Tausendfüßler, *Baniulus guttulatus*, der Erreger des Karbolgeruches wäre. Diese Theorie stützt sich auf die Beobachtung, daß der genannte Tausendfüßler in Hutpilzen lebt und bei Berührung oder Verletzung ein nach Karbol riechendes „Exsudat“ ausschwitzt. Professor von Teodorowicz vermutet, daß sich die Reinkulturen meines Karbol- (vielleicht richtiger Jodoform-) Champignons von einem durch *Baniulus guttulatus* befallenen Fruchtkörper ableiten und daß sich der dem Ausgangsfruchtkörper anhaftende Geruch Generationen hindurch erhalte. Da möchte ich aber doch zu bedenken geben, daß ich das Myzel nun schon mehr als zwanzigmal vermehrt habe. Jedesmal bildet nur ungefähr ein Zwanzigstel der Myzelmasse den Ausgangspunkt einer neuen Kultur. Damit müßte auch der Geruchsstoff jedesmal auf ein Zwanzigstel verdünnt worden sein. Derzeit könnte also nur mehr der 20²⁰ Teil der ursprünglichen Quantität des Geruchstoffes vorhanden sein. 20²⁰ ist eine siebenundzwanzigstellige Zahl!! Die Verdünnung wäre demnach so ungeheuer groß, daß der Geruch nicht mehr wahrnehmbar sein könnte. Tatsache ist aber, daß der Geruch des Myzels jetzt noch genau so stark wie ursprünglich ist.

Ich hatte heuer im Sommer wieder Gelegenheit, die Karbolvarietät der *Psalliota arvensis* in Hunderten von Exemplaren an ihrem natürlichen Standort zu beobachten. Ich fand in keinem einen *Baniulus guttulatus*. Trotzdem rochen alle Exemplare der *Psalliota arvensis* ausnahmslos nach Karbol (Jodoform). An dem gleichen Standort wuchsen noch drei andere *Psalliota*-Arten (*Ps. cretacea*, *Ps. silvatica*, *Ps. perrara*), ebenfalls in zahlreichen Exemplaren. Nicht ein einziges zeigte den erwähnten Geruch. Ich glaube, daß dies ein weiterer Beleg ist für meine Behauptung, daß der Karbol- oder Jodoformgeruch der *Psalliota arvensis* ein Rassenmerkmal darstellt.

Damit soll aber nicht bestritten werden, daß *Baniulus guttulatus* unter Umständen auch die Ursache des eigentümlichen Geruches sein kann, wengleich dies bis heute für keine *Psalliota*-Art bewiesen ist. Professor von Teodorowicz beobachtete ja den genannten Tausendfüßler nur an verschiedenen *Polyporaceen*.

Meine Behauptung, daß der Karbolgeruch bei der von mir beobachteten *Psalliota arvensis* ein Rassenmerkmal darstellt, bleibt demnach zu Recht bestehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Paßecker Friedrich

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem Artikel von Professor F. von Teodorowicz „Der vermutliche Karbolgerucherreger bei den Hutpilzen“ 175](#)